

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Westfälische Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg“.
Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements:

vierteljährlich 2 Mark praenumerando bei der Expedition, den Agenten und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pf.
Die „Westfälische Zeitung“ erscheint wöchentlich und wird nach auswärts mit den nachmittäglichen von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate:

für die einseitige Petitzeile oder deren Raum für Anzeigen am Tage 12 Pf., für auswärtige 15 Pf.; für Reklamen 50 Pf. — Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anträgen von auswärts über Inserate ist eine Briefmarke zur Antwort einzufügen.

Nr. 152!

Sonnabend, den 3. Juli.

1886.

Politische Wochenschau.

S. M. der Kaiser legt den Kurbau in Bad Ems mit erfreulichem Erfolg fort. Der hohe Herr empfing hier den Besuch des Königs von Dänemark und am Sonntag treffen der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zum Besuch in Ems ein. Am 18. d. M. wird der Kaiser in Wiesbaden erwartet, von wo die Rückkehr nach Berlin in der zweiten Augustwoche erfolgen dürfte. Der in Aussicht auf den diesjährigen Sommeraufenthalt bevorstehenden Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Österreich wird vermuthlich auch Fürst Bismarck beiseite, denn das nächste nach Kissingen und von dort nach Gastein bezieht, wofür er noch vor der Rückkehr des Kaisers eintritt.

Die Parliaments-Saison ist zu Ende. Der Reichstag hat nach einer Sozialisten-Debatte, welche die Sozialdemokraten dank der Beisitzungsfähigkeit zu erzwingen in die Lage waren. Sie drohten, falls man ihnen nicht den Willen thue, die Beisitzungsfähigkeit zu bezweifeln. Ob es übrigens ein Unglück gewesen wäre, wenn der Reichstag zu einer Abstimmung über die Brandenburger-Vorlage nicht gekommen wäre, steht dahin. Es ist wahr, daß jetzt Klarheit darüber besteht, daß der Reichstag die Vorlage in der Gestalt, in welcher sie unterbreitet wurde, nicht zum Gesetz machen will. Aber darüber befand nach dem Verlauf der Kommissionsberatung überhaupt kein Zweifel mehr. In den Verhandlungen des Plenums trat etwas Neues nicht zu Tage. Seitens der großen Parteien, der Reichspartei, der Konservativen, der National-Liberalen und des Centrums wurde das Vorhandensein von dringenden Bedürfnissen in Staat und Gemeinde anerkannt, ebenso daß der Brandenburger ein geeignetes Steuerobjekt sei. In der nächsten Session werden sich die Verhandlungen darüber wieder aufgenommen werden.

Der Bundesrat wird in nächster Woche gleichfalls in die Sommerferien gehen, nachdem er über die Frage, ob 1888 in Berlin eine internationale Ausstellung stattfinden soll oder nicht, entschieden haben wird. Für die Ausstellung wird eine Reichsbefehlshaber von 3 Millionen gefordert, von deren Bewilligung das Schicksal der Ausstellung überhaupt abhängig ist.

Der preussische Landtag ist am Mittwoch geschlossen worden, nachdem er zuvor die Weisheitsvollständigkeit angenommen hat. Im Abgeordnetenhaus beantwortete der Minister des Innern zwei Interpellationen, in denen der Regierung die Bewilligung von Staatszuschüssen für die durch Ueberschwemmung u. dgl. Hagelgeschlag geschädigten Bewohner eines Theils von Schlesien sowie das Gutsvermögen nahe gelegt wurde. Aus der Antwort des Ministers geht hervor, daß für die beiden Bezirke eine Staatsunterstützung im allgemeinen nicht erforderlich ist, daß aber Anträge in Einzelfällen wohlwollende Prüfung und falls es sich darum handelt, die Geschädigten in ihrem Nahrungsstande zu erhalten, Berücksichtigung finden werden.

Das Herrenhaus hat den Antrag des Herrn v. Kleffow und Gen. auf größere Freiheit und Selbstständigkeit der evangelischen Kirche und bessere Dotierung derselben angenommen. Der Kultusminister wohnt der Verhandlung nicht bei und die Minister, welche während der Erledigung des vorliegenden Theils der Tagesordnung anwesend waren, verließen den Saal, als der Antrag zur Beratung gelangte. Aus den Verhandlungen ist zu entnehmen, daß die Antragsteller die Absicht bekräftigen, das Summepiscopat des Königs zu befechtigen. Es handelt sich nur darum, die evangelische Kirche aus der Vormundschaft des Ministeriums und der Kammer zu befreien. Im Abgeordnetenhaus ist der gleichlautende Antrag-Sammelfest nicht mehr zur Beratung gelangt.

Aus Berlin ist der Reichstagsabgeordnete und Stadtverordnete Singer ausgewiesen worden. Man kann sich darüber nicht wundern, da Singer das Haupt der Berliner Sozialdemokraten war und als vernünftiger Mann einen großen Einfluß auf seine Gefinnungsgegnossen besaß, den er keineswegs in leichtsinnigem Sinne ausübte, wie seine Reden im Reichstage bewiesen. Vor einigen Wochen

leichtigte er die preussische Regierung im Reichstage mit agents provocateurs zu manipulieren, d. h. mit Leuten, die gedungen werden, um andere zu Verbrechen zu verleiten und sie dann zur Anzeige zu bringen. Für diese schlimme Beschuldigung führte er den Fall des Schuhmanns an, der sich unter dem Namen Rahlow in einem Arbeiterbezirkverein habe aufnehmen lassen und Majestätsbeleidigungen ausgeprochen. Anweisung in der Dynamitfabrikation u. dgl. gegeben habe. Als Zeugen hierfür nannte Singer der Regierung aus Verlangen einen Privatlehrer Christen und einen Tischlermeister Berndt, gegen welche die Anklage wegen verleumdender Beleidigung erhoben wurde. Das Schöffengericht erkannte beide Angeklagte für schuldig und verurtheilte sie zu 6 Monaten Gefängnis. Richtig ist, daß sich Singer behufs Ueberwindung der sozialdemokratischen Bewegung in einem Arbeiter-Bezirksverein aufnehmen ließ, dagegen stellen sich alle übrigen Behauptungen als unwahr heraus. Nach diesem gerichtlichen Ergebnis erhielt Singer den Ausweisungsbefehl. Einen eigentlichen Eindruck macht es, daß die Berliner Oppositionspresse gerade über diese Ausweisung großen Lärm schlägt und Singer als einen Wohltäter der Menschheit rühmt, ohne auch nur ein einziges Beispiel für die Betätigung dieses Wohlthätigkeitsbegriffs anzuführen. Richtig ist ja, daß er Parteigenossen im Parteireis unterstellt hat, Leute, deren agitatorische Thätigkeit er in Anspruch nahm. Wenn das künftig wegfällt, so haben doch andere Parteien keine Ursache, darüber zu klagen.

Ein bedeutendes Ereignis der ablaufenden Woche war die Eröffnung der Fahrten der neuen deutschen Dampferlinien nach Ostasien und Australien. Die Ausfächerhaltung der politischen Machtstellung Deutschlands hängt zu einem großen Theil mit davon ab, daß wir auch auf dem Gebiete des Weltverkehrs eine Vorherrschaft zu gewinnen suchen, wofür eigene zuverlässige Verbindungen mit überseeischen Ländern eine Nothwendigkeit sind. Wären sich die Hoffnungen, die der deutsche Handel und die deutsche Industrie auf die neuen Linien setzen, erfüllen. Das Auslaufen des ersten Schiffes der subventionirten Linie, der „Oder“ fand unter entsprechenden Feierlichkeiten statt, welche den vorliegenden Bericht zufolge, einen erhebenden Charakter hatten. Auch im belgischen Antwerpen wurde die Ankunft der „Oder“ festlich begangen.

Die rumänisch-russischen Handelsverträge über den österreichisch-rumänischen Handelsvertrag werden demnächst wieder aufgenommen. Man hofft, daß bis zum Herbst der neue Vertrag, an dem auch mit Rücksicht auf die Meistbegünstigungsklausel Deutschland ein Interesse hat, zu Stande gekommen sein wird.

Nachdem Senat und Kammer die Prinzenausweisungsvorlage angenommen, haben die direkt von der Ausweisung bedrohten Prinzen, und zwar das Haupt der Royalisten der Graf von Paris mit seinem Sohne und die Prinzen Jerome und Viktor Napoleon das Land verlassen. Die übrigen Prinzen sind aus den Armeen entlassen worden. Der Graf von Paris hat bei seiner Abreise ein Manifest erlassen, welches in tausenden und aber tausenden Exemplaren unter der Bevölkerung verbreitet wurde und das die französische Regierung zur Einbringung eines Gesetzesentwurfs veranlaßt, welcher sich gegen das Ansehen und die Verbreitung revolutionärer Kundgebungen richtet. Die extremen Richtungen, die in Frankreich mehr und mehr die Oberhand bekommen, bekräftigen, daß dieses Gesetz auch schließlich gegen sie angewendet werden könnte; wahrscheinlich erfolgt die Annahme desselben schließlich in einer Form, die die Verächtlichkeit ausschließt. Prinz Jerome Napoleon ist unter dem Pseudonym eines Grafen Wesselski in Wien eingetroffen und in der „Albergo Roma“ abgeblieben. Sofort nach seiner Ankunft hat er im Cauterl ein Besuch gemacht.

In England geht die Woblbewegung ihren Gang. Der leitende Minister Gladstone läßt es nicht an Thätigkeit fehlen; fast täglich berichtet der Telegraph über große Reden, die er bald hier und bald dort hält, um die Wähler für seine irische Politik zu gewinnen. Die Wahlen selbst

haben bereits am Mittwoch begonnen. In Liverpool sind drei Kandidaten der Tories unbezweifelnd wieder gewählt worden. Im ganzen sind 670 Abgeordnete zu wählen, im ganzen sind 1079 Kandidaten aufgestellt, von denen 556 Gegner der irischen Politik Gladstones sind.

Die jüngst in Konstantinopel beabsichtigten Befürchtungen in Bezug auf die Haltung Russlands scheinen noch gerichtet zu sein, da sich die Worte gegen eine ansehnliche Demobilisierung der Armee entschieden hat, wie man sie nach Demobilisierung des türkisch-griechischen Konflikts erwarten konnte. Die russische offizielle Presse benutzt unausgeseht die angebliche Misachtung der Beschlüsse der Mächte seitens des Fürsten Alexander von Bulgarien und die moralische Unterstützung, die ihm dabei von Seiten zu Teil wurde, um eine gewisse Erregung zu nähren.

In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika dauern die großen Streiks der Arbeiter und Beamten der Eisenbahnen noch immer fort. Die Lake-Schore-Eisenbahn vermag Züge nur unter dem Schutze der Polizei abzugeben.

Politischer Tagesbericht.

Bielefeld, 3. Juli.

Mit Bezug auf die diesjährige Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Österreich wird der „Kreuzzeitung“ aus Wien gemeldet, es gelte nur soviel als zuverlässig, daß eine Zusammenkunft überhaupt stattfinden werde. Wenn Kaiser Wilhelm nach Gastein komme, so werde Kaiser Franz es sich gewiß nicht nehmen lassen, ihn dort zu besuchen, damit der greise Kaiser nicht in die Lage komme, sich den Mühen und Beschwerden einer Fahrt nach Jizl aussetzen. Als wahrscheinlich gilt, daß die Zusammenkunft in der zweiten Hälfte des Juli erfolgen wird. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt, daß eine Begleitung des kaiserlichen Besuchs mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Äußeren, Grafen Kalnoky, höchst wahrscheinlich stattfinden wird.

Wie aus Wien gemeldet wird, begiebt sich Kronprinz Rudolf von Österreich demnächst zum Besuche des Prinzen Wilhelm von Preußen auf einige Tage nach Reichenhall.

Das bayerische Ministerium Luß hat, Münchener Blättern zufolge, keine Entlassung eingereicht. Es wurde schon früher berichtet, daß der Prinzregent nur die Demission der Herren v. Freylich und von Graßheim annehmen, den Ministerpräsidenten von Luß und die übrigen Minister aber auffordern werde, im Amte zu bleiben. Dagegen läßt sich die „Kreuzzeitung“ aus München melden: Selbst, wenn der Prinzregent wirklich mit den bisherigen Ministern noch weiter fortzuarbeiten wollte, so dürfte dies, wie man in unterrichteten Kreisen glaubt und wie aus mehreren Gründen anzunehmen ist, doch nicht mehr allzulange währen.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht folgenden Aufruf: Die ergebenden Vorteile aus den künftigen Provinzen, die neuerdings von bedrängten Lutheranern erhoben worden sind, haben allgemeine und tiefe Teilnahme erweckt. Die dort seit Jahren wohnenden anerkannten rechtsständigen Lutheraner leiden schwerer unter den Bedrückungen der griechisch-katholischen Kirche. Der Mindertheil der Uebertritt von dieser zu jener ist unzulässig, die Verleumdung von den Kanzeln wird bestraft, falls ein Schutz werden überhört, Kinder aus Mischlingen fallen immer der griechischen Kirche zu, so daß die lutherische Kirche kaum noch als Gemeinde gilt. Schätz Verdrüß sind dieserhalb vor Gericht gestellt, Pastor Brandt arbeitet als Verurtheilter für 20 Wp. Lagerhof in Smolensk u. M. M. Diese Uebelstände sind in vielen Zeitungen aufgeführt worden, uns aber schmerzt die Not unserer evangelischen Mitbrüder tief. Wir leiden mit den bedrängten Kuren, Ehen und Letzten, aber wir fühlen uns auch zum Mitthun gedrängt. Deshalb bitten wir alle evangelischen Mitbrüder, besonders die Glieder unserer evangelischen evangelischen Allianz, recht dringend, wie im

eigenen Glauben so in engeren und weiteren Gebetskreisen für bittend der Schwerbedrückten zu gedenken. Gott erlöse Gebet, darum kommt alles Gleich zu ihm, und der Geist, der uns in Pflichten auf's Neue verberben wird, wird den Brüdern Trost und Kraft, Mut und Hoffnung aus dem Gebet des Glaubens darreichen. Weitere Schritte der brüderlichen Hilfe werden voraussichtlich von den vereinten Zweigen der evangelischen Allianz ausgehen. Das Komitee des deutschen Zweiges der evangelischen Allianz. J. A. Baumann, Sekretär.

Der Parteianatismus treibt eigentümliche Blüten. Oppositionelle Blätter haben ausfindig gemacht, daß unter denjenigen Firmen, welche Lotteriefolletten erhalten haben, sich drei Buchdruckerbetriebe befinden, in deren Verlage konservative Blätter erscheinen. Man scheint von der Lotterieverwaltung zu verlangen, daß sie die Bewerber nicht nur auf die Garantien prüfe, welche bei der Zuteilung von Lotteriefolletten unentbehrlich sind, sondern auch auf ihre politische Gesinnung und daß sie, wenn sich dabei nur ein funken regierungsfreundlicher Gesinnung zeigt, die Bewerbung zurückweist.

Deutsches Reich.

□ Berlin, 2. Juli. [S. M. der Kaiser] wird, wie mehrfach berichtet, auf seiner Reise nach Gastein in München Aufenthalt nehmen, in der dortigen Residenz absteigen und mit dem Prinzregenten Ludwig zusammenkommen. — Der Kaiser hat der Kirchengemeinde Gastein zum Bau einer evangelischen Kirche, welche ein Gnadengelände bis zur Höhe von 133 000 M., welche auf 3 Jahre zu verteilen sind, bewilligt. — Aus Bielefeld am 2. Juli wird der „National-Ztg.“ geschrieben, daß an den in diesem Herbst dort stattfindenden Tagen, in welchen bereits jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen werden, der Kaiser sich beteiligen wird.

[Verlobungsgeschäft.] In Berlin ist das Gerücht verbreitet, der Erbprinz Friedrich von Anhalt werde in diesem Sommer noch um die Hand der Prinzessin Victoria von Preußen, zweiten Tochter des deutschen Kronprinzen anhalten; was bei dieser Nachricht Wahres ist, bleibt dahingestellt. [Es heißt, Fürst Alexander von Bulgarien,] der gegenwärtig als Generalmajor à la suite des Regiments der Garde du Corps und des 2. Heffischen Dragoner-Regiments steht, werde demnächst vom Kaiser zum Generalleutnant ernannt werden.

[Die Abreise des Reichsanzlers Fürsten Bismarck] nach Kissingen erfolgt morgen. [Der württembergische Ministerpräsident Dr. von Mittnacht] feierte am 28. Juni sein 25jähriges Jubiläum als Abgeordneter für Württemberg. Auch der König beglückwünschte ihn zu dem Tage.

[Auf dem Parteitag der Positiv-Unionen.] der am 10. und 11. November d. J. in Berlin stattfinden, wird u. a. auch über die herabgesetzten Forderungen der evangelischen Kirche, d. i. über den Antrag-Sammelfest verhandelt werden.

[Die Verhandlungen der Staatsbeamten polnischer Nationalität] aus den früher polnischen Landesteilen nach deutschen Provinzen des preussischen Staates nehmen ihren weiteren Verlauf. So sind verschiedene polnische Seminarlehrer nach westlichen Provinzen versetzt worden.

[Bei der Eröffnungsfest der Reichspostdampferlinien] in Bremerhaven am Mittwoch überreichte der Handelskammerpräsident Wimmer aus Bremen auf dem Reichspostdampfer „Oder“ dem Führer desselben, Kapitän Friedrich Pfeiffer, folgende Urkunde: „Nachdem die in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 6. April 1835 ins Leben zu rufenden Reichspost-Dampferverbindungen mit Ostasien und Australien durch den Kaiser des deutschen Reichs, den Fürsten Bismarck, dem Norddeutschen Lloyd übertragen worden sind und die „Oder“ bestimmt worden ist, als erstes Schiff die ostasiatische Linie zu eröffnen, hat die unterzeichnete Handelskammer als Vertreterin der Bremerischen Handels-

Sieger ein Hind. Du hast mir ein Versprechen gegeben, Sidonie, ein Versprechen, das mich — trotz der Gefahr, in welcher wir schwelgen, mit namenloser Wonne erfüllt hat, — doch — ich binde Dich nicht an dieses Dein Versprechen, ich bitte Dich sogar, zu vergessen, wie ich trachten will, es zu thun, wenn Deine Gefühle, wenn Deine Wünsche eine Wandlung erfahren haben sollten. Geliebte, Du bist meinem Herzen zu theuer, als daß ich ich Dich mein nennen könnte, wenn Du Dich nicht mir aus freien Stücken zu eigen gibst.“

Thänen standen in Sidonie's Augen; ihre Lippen bebten und ihre Stimme hatte keine Spur der gewöhnlichen Sicherheit, als sie entgegnete:

„Du bist sehr großmüthig, sehr selbstlos, Eugen. Was ich in der Grötte zu Dir gesprochen, ich wiederhole es. Ich habe mich entschieden, ich will Deine Gattin werden!“

„Mein Kind, mein süßes, trautes Lieb!“

Sie an sein Herz ziehend, drückte er einen Kuß auf ihre Stirn. Sie leistete ihm keinen Widerstand, aber unwillkürlich erschauerte sie. Entschien sie sich jenes Augenblicks, in welchem einst Karl Hargrave sie in seine Arme geschlossen und ihr gesagt hatte, daß er sie um jeden Preis die Seine nennen wollte?

Minutenlang hielt er sie umfaßt, dann sie sanft freigebend, geleitete er sie nach einem Zibuan, um, neben ihr Platz zu nehmen, von Neuem anzuhören:

„Wenn Du mir nicht geantwortet hättest, wie Du es soeben thatest, so würde ich nicht den Mut finden, die Frage an Dich zu stellen, welche mir auf der Seele lastet, denn sie würde mir nach dem gemeinsamen, aber Verlust, den wir erlitten haben, fühllos erscheinen. Aber Deine Worte geben mir die Ueberwindung, das auszusprechen, was mir über Alles am Herzen liegt. Ich muß nach Paris zurückkehren und ich gelobe, daß ich Dich nicht gern hier zurücklasse. Deshalb, wirst Du mir zürnen, wenn ich Dich frage, wann Du bereit bist, mich zu kommen, wenn ich Dich frage, wann Du mir folgen willst aus diesem Hause als mein heiß geliebtes Weib?“

Ueberflüssig kamen die Ereignisse über sie. Die direkte Frage des Grafen verwirrte Sidonie vollends. Aber in ihren Augen gab es nur eine Antwort.

„Eugen“, flüsterte sie, „lasse die Heirat stattfinden, wann Du willst!“

„Deute über acht Tage denn“, versetzte er, sie forschend beobachtend, „bist Du einverstanden?“

„In einer Woche!“ rief sie hervor, erbleichend.

„Eine Woche, oder einen Monat, Liebste, bleibt sich das in Grunde genommen nicht gleich? Der Warrer von Vannes kann herüberkommen und uns in aller Stille trauen.“

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von Max von Freytag.

42) [Nachdruck verboten.] Als das Boot anlegte und der Graf aus der Kabin sprang, um Sidonie beim Aussteigen beizustehen, wollte Pamela mit einem lauten Freudenstöhnen vorliefen, Madame Verber zu vorkommend, welche mit dem melodramatischen Schrei: „Gerettet, ach, gerettet!“ auf Sidonie zugeeilt kam. Juliette aber verhehlte Pamela's Absicht, indem sie ihre Hand schwer auf deren Arm legte.

„Wie?“ flüsterte sie dabei, das Mädchen mit durchbohrendem Blick mahnend. „Sie freuen sich der Rettung des Fräuleins?“

„Sie lieben dieselbe also, obwohl sie ich ist?“

„Pamela wieh zurück, ihr Antlitz verfinsterte sich.“

„Der Tod ist etwas Entsetzliches“, entgegnete sie hart. „Wenn eine Schatten näh, so denkt man nur daran allein. Doch Sie haben Recht! Sidonie ist gerettet, kein Unglück hat sich zutragen, ich brauche mich nicht weiter um sie zu kümmern!“

Und sich abwendend, schritt sie hastig davon. Juliette hatte sie an die Rolle erinnert, welche sie spielen mußte. Da plötzlich hörte sie leise Schritte hinter sich und Sidonie's Hand legte sich auf ihren Arm.

„Pamela, warum verlassen Sie uns so rasch? Ich habe Alles gehört! Ihnen danken wir unser Leben!“

„Trotzdem weiß ich Alles“, entgegnete das Mädchen. „Sie schulden mir keinen Dank, doch“, fügte sie mit einem jählichen Blick nach rückwärts hinzu, „vergessen Sie nicht, was ich Ihnen sagte. Einiges Tages werde ich Ihnen Alles erklären. Ab, da ist der Graf!“

Der Ausdruck namenlosen Hasses, welcher bei den letzten Worten in Pamela's Antlitz zu Tage trat, ließ Sidonie erschrocken zurückweichen und Pamela benutzte diese Gelegenheit, um ihren Weg fortzusetzen.

Zwei Tage lang mußte Sidonie das Zimmer hüten und Pamela konnte sich ihrer nicht nähern ohne den Verdacht der scharf beobachtenden Juliette zu erregen. Und doch brannte es ihr auf der Seele, dadurch ihre Schuld zu sühnen, daß sie Sidonie Alles mittheile, was sie wußte.

Es war am dritten Tage nach der Katastrophe, welche so leicht einen unheilvollen Ausgang hätte nehmen können, als Juliette, Pamela auf der Treppe begegnend, sprach: „Es wird Ludwig werden im Hause, wir sollen eine Hochzeit in Pointe-la-Vie haben!“

„Eine Hochzeit?“ wiederholte Pamela überaus. „Nun ja! Mademoiselle de la Prairie heiratet ihren Vater, den Grafen!“

„Es ist falsch! Es kann nicht wahr sein!“ rief Pamela heftig hervor.

„Es ist wahr! In vierzehn Tagen längstens sind Beide im Paar!“

Pamela hatte die Sprechere einen Moment verständnislos an, um dann raschen Schrittes das Haus zu verlassen.

„Du spst, du spst!“ murmelte sie vor sich hin. „Was hilft es, wenn ich ihr jetzt noch die Wahrheit sage? Sie muß ihn lieben, sie hätte sich sonst so schnell nicht entschlossen, ihn zu heiraten. Nein, nein, es wäre nutzlos, wenn ich spräche. Sie würde mir keinen Glauben schenken!“

„Himmel“, flüsterte Juliette, dem Mädchen nachschlendend, „ich glaube fürwahr, Mademoiselle Pamela liebt den Grafen selbst!“

Einunddreißigstes Kapitel.

Als Sidonie sich, nachdem sie sich von dem ausgestandenen Schrecken einigermaßen erholt, entsann, daß sie versprochen, Eugène de Montévo zu heiraten, fragte sie sich mit leiser Beforgnis, ob sie nicht zu vornehm gehandelt habe. Doch hatte sie denn anders handeln können? War es nicht der einzige Weg gewesen, ihm ihre Dankbarkeit zu beweisen?

„Ich thue Recht“, brachte sie endlich alle Unruhe in sich selbst zum Schweigen. „Selbst Nannette würde mit mir einderhandeln sein, ich bin dessen gewiß!“

Sidonie sann eine Weile nach, dann griff sie nach dem erforderlichen Schreibmaterial. Sie mußte die alte Dienerin von Allen, was geschehen, in Kenntnis setzen. Ihr Herz trieb sie dazu.

„Ja, Nannette“, schrieb sie, nachdem sie ihr den ganzen Vorgang in der George d'enfer mitgeteilt, „ja, ich habe eingewilligt, meinen Vetter Eugène zu heiraten. Wir tauschen uns Beide in ihm, fügt ihm Beide ich etwas Unrecht zu durch falschen Verdacht. Mein Vater stellte mir gewisse Initiativen. Ich habe gewillt. Schreiben mir, Nannette! Zeile mit mir, ob Du mein Vorgehen billigt. Glaubst Du nicht, daß ich das Rechte thue?“

Zögernd und überlegend hielt Sidonie inne; dann schrieb sie weiter:

„Sollte Lord Hargrave nach Paris zurückkehren und der Zufall ihn Dir in den Weg führen, so teile ihm mit, daß ich verheiratet und glücklich bin. Ob er wohl das letzte Versprechen, welches er mir gegeben, ehe er Vetter Retiro verlassen, eben so gut gehalten, wie jenes, mir zu schreiben? Auf Wiedersehen, liebe Nannette, nicht mehr Adieu, denn in längstens 14 Tagen sind wir in Paris!“

Den Brief schlappend und abschließend, öffnete Sidonie die Thür, sie hörte draußen auf dem Korridor Juliette's Stimme.

„Juliette“, sprach sie, „ich möchte, daß dieser Brief

mburg
fähigen Engros-
und Fabrikanten
als Vertreter
urg und Export,
für Goldstein, ein
Verhältnissen ver-
größer Kaufmann.
Herten l. 3. 114
nonen-Tr. d. v.
laube S. Co.,
erbeten. 6959

schwarzer
(Gündin)
or Anlauf wird ge-
röriger Belohnung,
berg, Koblenzstr.

ein Anna Steinamp
bung ein donnerste-
n dem Kassenbolz
reit schallendes

ehoch!
Anter nicht, nicht it
auf nicht. 87
blatt: L. M. Sch.

nnachrichten.
s-Anzeige.
glückliche Geburt
en (98
terchens
erfreut
1. Juli 1886,
Rabenschlag
nd Frau.

nderer Anzeige.
Norgen 7 Uhr
tugen schweren
a lieber Mann,
wischer

Oberkötter
n Jahre, welches
ierdurch angeigt
Oberkötter
Sorgfältig
n Kinder.
erdigung findet
Juli, nachmit-
vom Trauer-
straße 75 aus
97

besonderen
eige
admittag 5 Uhr
st nach langem
den unter liebes
76

aul
on 11 Monaten.
tillung finden
land und Frau.
2. Juli 1886.

anzeige.
mittag 2 Uhr
st nach langem
den unter liebes
90

athmann
on 46 Jahren
welches tief-
igen
1. Juli 1886.
nden Hinter-
denen.

rdigung findet
4. Juli, nach-
vom Trauer-
alt.

agung.
bewiesenes Teil
Verdrüß und
ochter Rächten
den Herrn Pastor
den Mitbrüder
Verstorbenen,
ait unsern innig-
(81

2. Juli 1886.
Adolf Binn
und Frau.

wielen Beweise
on dem uns
herben Verlust
hiermit unsern
Dank aus.

engstenberg
nd Frau.

Interessen beschließen, der „Oder“ die deutsche ...

Parlamentarisches. Berlin, 2. Juli. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des ...

Belgien. In der Umgebung von Mons haben in ...

Frankreich. Konflikt zwischen dem französischen Kriegs- ...

Kleine Mitteilungen. Der Erfindungsgeist der Yankee's ist wirt- ...

Griechenland. Das griechische Regierungsblatt „Hera“ ...

Oesterreich-Ungarn. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich ...

Amstices. Verliehen: Dem Landgerichtspräsidenten Staud ...

Frankreich. Konflikt zwischen dem französischen Kriegs- ...

Kleine Mitteilungen. Der Erfindungsgeist der Yankee's ist wirt- ...

Minnen. 1. Juli. [Badeanstalt.] Endlich ...

Gerichtssaal. Berlin, 2. Juli. [75 Damentaschentücher] ...

Frankreich. Konflikt zwischen dem französischen Kriegs- ...

Kleine Mitteilungen. Der Erfindungsgeist der Yankee's ist wirt- ...

Kleine Mitteilungen. Der Erfindungsgeist der Yankee's ist wirt- ...

Zusammenstoß wird durch die außerordentliche Steigung ...

Wiesbaden, 30. Juni. [Rote Kreuz-Lotterie.] ...

Frankreich. Konflikt zwischen dem französischen Kriegs- ...

Kleine Mitteilungen. Der Erfindungsgeist der Yankee's ist wirt- ...

Kleine Mitteilungen. Der Erfindungsgeist der Yankee's ist wirt- ...

Bielefelder Wochen- ...
Landwirtschaftl. Kreis- ...
General- ...
Bolbrinker ...
Badeanstalt ...
W. Bolbrinker ...
Salm u. Seer ...
Enten u. Gänse ...
Walderdbeere ...
Hermann Strom ...
Harzer ...
Sauer ...
Brunne ...
Felix Batt ...
F. Hildebrand ...
Zod ...
allen Josef ...
Camphor ...
Naphthalin ...
Insektenpulver ...
Motten-Tinktur ...
Mottenpapier ...
Carbolsäure ...
Insektenpulver-Spritz ...
Fliegen-Papier ...
Felix Battig, Mar ...
Versteigern ...
Dienstag, den 6. ...
morgens 10 Uhr ...
vor meinem Hause am ...
Möbeln, neue leinene ...
säße, Krage, neue ...
rensofen, 1 Kinder ...
1 Krankenwagen, 2 ...
laternen, neue Perr ...
1 Ziege und andere ...
chen. Otto Po ...
Gras-Verke ...
Donnerstag, den 8. ...
nachmittags 3 Uhr ...
anfangend desabichtige ...
das Gra ...
in meiner Wiese, meistbietend ...
Kredit zu verkaufen, wozu ich ...
liebhaber zur bestimmten ...
einlade. Anna-Schilde, 1. Juli ...
Meier zu Allerschied

entliche Steigung
Die Zahl der
Fachmännern als
ung ist denn auch
verletzt wurden
und Militärdienst
istompagnie mit
le. Die Artillerie
Ghaos ist unbes
schmittags) meldet
egen 20 Schwere
onamördt (mehr
nchen (Weinbr.)
mann-Marktfreit;
r die Entstehung
gegründet: Der
B Würzburg auf
den Wegübergang
den Rottendorf zu
und zwar in einem
beiden Lokomotiv-
zu sehen, daß eine
Wachung der
waren. Immer-
pat, infolge des
der Wacht der
auf starkem Ge-
dromotiven stehen
der Weile ist frei.
Die zu beiden
igen die fassale
erscheint nach
in Würzburg und
auf freier Strecke
t sicher auf einer
gangen zu sein.
Min. im Bahnhof
20 Min. aus-
n Zusammenstoß
er Postzug hat
zug ist trotzdem
nämlichen Geleise
stiff ist. Es soll
Würzburg-Rottendorf
er, eines felsen
der Züge und
Es heißt nun,
ien sei heute in
Würzburg ertüm-
Unterhändler ja

Bielefelder Wochenmarktpreise vom 3. Juli.

Butter pr. 1/2 Kilo 70-80	Rüben pr. 1 Kilo 10-12
Käsefleisch 55-60	Burseln 1-2
Schweinefleisch 55-60	Kartoffel, neue pr. 1 Rl. 7-18
Speck, hies. 70	Blumenkohl pr. Stück 40-60
Speck, am. 35-45	Kappsalat 4-10
Kalbsteck 35-45	Kappus 15-20
Hammelfleisch 60-65	Kartoffel 15-20
Gänsefleisch 4 1/2 Pfund 3-	Wirsing 15-20
Eier 21 Stück 1-	Stedrüben 1-
Spargel 7-08	Kohlrabi 3-
Spiebeln 7-08	Gurken 20-30
Apfel 25-30	Kartoffel pr. 150 Pfd. 3-75
Birnen 20-25	Roggenstroh 100 Pfd. 2-75
Rirschen 20-25	Hafersiroh 100 1-80
Große Bohnen pr. 1 Rl. 14, 16	Weizenstroh 100 1-0
Erbsen 24-30	Heu 100 2,00-2,10

Bielefeld, 3. Juli. Weizen 17,00, Roggen 15,00, Graupengerste 20,00, Futtergerste 14,00, Hafer 16,00, Bohnen 15,00, Buchweizen 17,50, Stroh 1-, Heu -, Rübsöl 43-, Raff. Del 52-, Koch-Erbsen 19-, Alles pr. 100 Kilo.

Hagen, 1. Juli. Weizen, weiß. 17,00-17,50 M., do. fremder 17,50-19,50 M., Roggen, weiß. 14,50-15,00 M., do. fremder 14,00-16,00 M., Hafer 13,75-15,50 M., Weizenvorfuß 22,75-24,75 M., Roggenvorfuß 20,50 bis 21,50 M. per 100 Kilo.

Köln, 2. Juli. Weizen, hiesiger loco 17,25, fremd. loco

18 00 pr. Juli 16 45, pr. Novbr. 16 60. — Roggen loco hiesiger 14 50, pr. Juli 13 20, pr. Novbr. 13 35. — Hafer loco 14 75. — Rübsöl loco mit Fass 22 80, pr. Oktbr. 22 60. — Neuß, 2. Juli. Weizen 16 40-17 40 M., Roggen 13 50 bis 14 00 M., Gerste 00 00 M., Hafer 15 00 M., Rübsöl per 100 Kilo 45 00 M., gereinigtes Öl 48 00 M. — Hamburg, 2. Juli. Kaffee günstig. Deutscher Umlauf 3500 Tsd. Rio reell ordinary 39 Pfg., Santos good average 41 1/2 Pfg. — Bremen, 2. Juli. Schmalz, Wilcox, 33 1/2 Pfg. — Hamburg, 2. Juni. Schmalz, Wilcox, 33 1/2 Pfg. — Bremen, 2. Juli. Labad. Umlauf 153 Fass Kentucky, 20 Fass Ohio, 45 Fass Maryland. — Bremen, 2. Juli. Petroleum, raff. Standard white. — Träge. Loco 6 M. 50 Pfg. Br. — Hamburg, 2. Juli. Rübsöl Rau, loco 40 Br. — Reimel fest, loco 45 Br. — Petroleum leblos, loco 6 50 Br., 6 40 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 6 85 Br., 6 75 G. — Antwerpen, 2. Juli. Petroleum ruhig. Raffin. Type weiß loco 16 bez. 16 1/2 Br., pr. Aug. 16 1/2 Br., pr. Sept. 16 1/2 Br., pr. Sept.-Dezbr. 17 Br. — Amsterdam, 2. Juli. Rübsamen pr. Herbst -. — Rübsöl loco 23 1/2, pr. Juni 23 1/2, pr. Herbst 22 1/2. — Hamburg, 2. Juli. Spiritus still, loco -. pr. Juli 23 1/2 Br., Aug.-Septbr. 24 Br., pr. Sept.-Oktbr. 25 Br., pr. Oktbr.-Nov. 25 1/2 Br. — Hamburg, 2. Juli. Getreide in loco. Weizen still, Roggen ruhig, Hafer und Gerste still.

Briefkasten.
S. 100. Der Agent einer Versicherungsgesellschaft wird Ihnen auf die gestellten Fragen die beste Auskunft geben.

Meteorologische Beobachtungen.
Bielefeld, 3. Juli.
Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht -12° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags + 22° C.
Barometer: (gestriger Stand 761) 761 mm

Die heutige Wetterlage ist gegen die gestrige wenig verschieden. Hoher Luftdruck lagert noch über Europa, mit seinem Kern über Nordwest-Deutschland. In Folge dessen dauert das heitere, warme Wetter über unserer Gegend noch an, eine Aenderung ist auch noch nicht wahrscheinlich.

Neueste Nachrichten.
By Berlin, Sonnabend, 3. Juli. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Der Anzeiger für Havelland will wissen, daß in Spanbau am Donnerstag Truppen marschbereit gehalten worden seien, weil in Berlin Unruhen in Folge der letzten Ausweisungen wären befürchtet worden.
Würzburg, Sonnabend, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Der an dem Eisenbahnzug schuldige Weichensteller aus Rottendorf ist geschossen hier eingetracht worden.
Berlin, 2. Juli. Aus München wird der „Voll-

Sta.“ gemeldet, daß der preussische Gesandte, Graf Werthern, demnächst in den Ruhestand zu treten gedenke. Derselbe steht im 79. Lebensjahre und befehdt den Würdigen Posten bereits seit fast zwanzig Jahren.
Berlin, 2. Juli. Wie der „Magd. Sta.“ zu sehen ist, steht mit Bestimmtheit verlautet, wird Herr v. Giers in mehrfache aufgeschobene Reise nach Franzensbad nunmehr allernächster Zeit antreten.
Rom, 2. Juli. In den letzten 24 Stunden sind an der Cholera in Codigoro 5 Personen erkrankt und 1 gestorben; in Venedig 2 erkrankt und 2 gestorben; in Brindisi 18 erkrankt und 9 gestorben; in Lissabon 105 erkrankt und 32 gestorben; in Oria 3 erkrankt und 3 gestorben; in Francavilla 44 erkrankt und 18 gestorben; in San Vito 1 erkrankt und 7 gestorben.
London, 2. Juli. Gladstone wurde ohne Opposition in Midlothian wiedergewählt. Bisher sind 52 Konteraktanten 10 dissidenten Liberale, 17 Ministerielle und 8 Parndall gewählt.
Miteffer, Finnen, Viskeln, Hühnerfleisch und Sommerfrüchten werden durch Prehn's Sandmandelke vollständig befreit. Büche 4 60 Pfg. und 1 Rl. in d. Alschoff'schen Apotheke in Bielefeld. (61)

Landwirtschaftl. Kreisverein Bielefeld.
Le auf Dienstag, den 6. d. M. anberaumte
General-Versammlung
des hiesigen landw. Kreisvereins muß wegen Verhinderung des Referenten vertagt werden.
Der Vorsitzende.
Bolbrinkers Badeanstalt
täglich von 5 Uhr morgens an geöffnet.
Wassermiete 17° R.
W. Bolbrinker Ww.

Sonntag, den 4. Juli, 8 1/2 Uhr abends:
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Ballotage. 2. Bericht über das Stiftungsfest. 3. Kassenrevision. 4. Bericht über den Delegierten.
[138]
Der Vorstand.
tag. 5. Ernennung eines Ehrenmitgliedes.

4% Obligationen (Pfandbriefe) der Stockholms Inteknings Garanti Actiebolag.
Ziehungen auf diese, am Dienstag, den 6. Juli cr., zum Kurse von 98 pCt. zur Subscription g. langende Anleihe vermitteln provisionsfrei
S. Kakenstein Söhne.

Um möglichst zu räumen, verkaufe
Strohüte
für Damen, Herren, Kinder, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen und verweise auf die in den Schaufenstern angebrachten Preisnotizen.
Garnierte Damenhüte zu jedem annehmbaren Preise.
Zu Kleidergarnierungen empfehle:
Seidene Bänder, Plüsch, Sammet, Blonden, Tulle, Spitzen, Tüllspitzen etc. zu billigsten Preisen.

Corsets, Gardinen, Mäusen, Hauben, Schürzen, Kragen, Paspoils, Serviteurs.
Daniel Schlesinger.

Rolläden aus Stahl u. Holz
Wilh. Tillmanns, Remscheid.
Ehrendiplom Amsterdam.

Zur Barterzeugung
ist das einzig sichere u. reellste Mittel
Paul Doffe's
Original-Mustaches-Balsam.
Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Tage.
Boden. Für die Haut völlig unschädlich. Aufsteife werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt direkt, auch gegen Nachnahme. Per Doffe Nr. 2.56. Zu haben bei Herrn Friseur G. Vogel.

Koffer-Lager
Nr. 6 Goldstraße Nr. 6.
Große englische Reiselofter mit Einlag 12-24 M.
Reiselofter mit Einlag 6-10 M.
Handlofter mit Nadelbeschlag 5-9 M.
Handlofter mit Patentverschluß 6-12 M.
Handlofter von Lederbuch 3-4 M.
Gezeluch-Koffer 4-7 M.
Dolyllofter in jeder Größe 3, 4, 5, 6-7 M.
Umbhängelocher 2, 2,50-4 M.
Reiselofter, Reiselofter 5, 6, 7-10 M.
Kleiderkasten 1, 2-3 M.
Taschen und Tornister für Schüler für Güte wird garantiert.

L. Wiese.
Eine Wohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör pr. 1. Okt. zu vermieten. 135
Epimerestr. 16.

Pfandstücke.
Silberne Bilderrahmen 7, 8-12 M.
Goldene Savantentrübren 70, 80-100 M.
Goldene Remontirtrübren 20, 30, 35-40 M.
Goldene Damenrübren 12, 15-20 M.
Goldene Herren Ketten 30, 40-75 M.
Silberne Ketten 3, 4, 5-15 M.
Silberne Ketten 1, 2-3 M.
Regulatorrübren mit und ohne Schlagwerk 25, 30, 40-150 M.
Juwelenträger 12-18 M.
Regulatorrübren mit und ohne Schlagwerk 3-14 M.
Feine Taschentücher per Duz 350-4 M.
Große Bart. Teppiche und Vorleger 1, 2, 3, 4-20 M.
300 Meter Gardinen pr. Meter 50, 60-90 Pfg.
Bilder und Spiegel 3-12 M.

L. Wiese, Goldstrasse.
Trockene
Elechen - Fussboden - Dielen
in allen Abmessungen bis 8 Meter lang liefert:
F. A. SCHLIEKER.
Holzhandlung, Dammsloos u. Habelwerk, DÜLMEN Westfalen

Neueste Erfindung
Prämiert auf der Hygiene-Ausstellung, Berlin 1883.
Kühne's geruchloses Lederfett,
beste und billigste Leder- und Stiefelschmiere der Welt. 150

Der Alleinverkauf für Rheinland, Westfalen und angrenzende Bezirke ist dem Unterzeichneten übertragen und werden Detaillisten zum Kleinverkauf gesucht. Ferner empfehle: Kohlen, Coke, Maschinenöle, Gummi-Artikel, Treibriemen, Treibschüre, Bänderriemen, Pr. Lederklein, Fasspech, Holz, Hopfen, Apfelwein, Wein, Schaumweine, Champagner etc. etc., zu billigen Preisen bei promptester Bedienung.
Dr. Mosbach, an der Pauluskirche,
Kohlen- und Agenturgeschäft.

Stätteverkauf.
Montag, den 12. Juli, nachmittags 4 Uhr
werden die früher Sietmannschen Besitzungen in Dornberg, bestehend aus:
einem großen Wirtschaftsgebäude, drei anderen Häusern und Ländereien, an Ort und Stelle zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, wozu Reflektanten einladen
Otto Pott,
Auktions-Kommissar.

Vermietungen.
In unseren neuen Häusern an der Sudradstraße sind zum 1. Oktober cr. noch einige Wohnungen mietfrei. Reflektierende wollen sich auf unserm Kontor melden.
Zafelglashütte Westfalia 20
Reckmann & Graebe.
Eine
Wohnung
von 4 Räumen nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Heibrod, Wehreitstr. 12.

Eine Wohnung
von 5 bis 6 Räumen an der Breitenstraße ist zu vermieten. 151
Fritz Stenner, Marktstrasse 14.

Eine möblierte
Serren-Wohnung
(Stube und Kammer) auf gleich zu vermieten.
Arnold Wübbert, Uhrmacher, Pögnstrasse.

7 Räume
in 1. Etage nebst Zubehör zu 125 Tbl. auf 1. Okt. zu vermieten.
Böhmer, Lithograf,
168 Turnerstraße 34.

Eine Wohnung
zu vermieten, nahe am Bahnh. 154
Gr. Kurfürstenstr. 69.

Eine möblierte
Stube u. Kammer
sowie ein
Parterre-Zimmer
für einen Herrn zu vermieten.
Zu erfr. in der Exp. 63

Eine Wohnung,
3 Räume, ist zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres in der Exp. 121

Wohnung
5 Räume nebst Keller und Boden auf sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten.
Näheres in der Exp.

2 junge Leute erhalten Kost und Wohnung.
Wo sagt die Exp. 160

Stellen-Gesuche.
Eine gut empfohlene 129

Frau sucht Arbeit
außer dem Hause im Ausbessern von Wäsche und Kleiderarbeiten. Zu erfragen Christinenheim.

Ein anständ.
junges Mädchen
welches schon längere Zeit als Bekäufin tätig war, sucht geeignete Stelle auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober a. c. ähnliche Stellung, am liebsten in einer Konditorei. Offerten unter C. J. an die Exp. d. B.

Ein junges gebildetes
Mädchen
von auswärts wünscht Stelle in einer guten Familie als Stütze der Hausfrau; dieselbe könnte auch Kindern im Alter von 6-10 Jahren Unterricht in Klavier, sowie Schularbeiten geben. Beste Offerten erbitte unt. R. C. an die Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, gestützt auf gute Zeugnisse und Schulbildung, sucht Stellung als Lagerist oder Aufseher irgend welcher Branche. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter R. D. befördert die Exp. 144

Offene Stellen.
Auf sofort 2 tüchtige
Reinden-Plätterinnen
Frau Hansmann, vorm. Gess, Gadderbaum. 100

Einige jüngere
Mädchen
erhalten bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. 117
G. Gundlach,
Buchdruckerei, Geschäfts-bücher- und Papierwarenfabrik.

Ein
Arbeitsjunge
gesucht.
Baer & Rempel.
Zum 1. Oktober suche ich ein mit guten Zeugnissen versehenes
Mädchen,
welches im Kochen erfahren ist und auch mit der Wäsche umzugehen versteht.
Gerhard Pott, Nebelwall 4.

Zum 1. Oktober suche ich ein ordentliches und propores
Mädchen
für Hausarb.-it. (16
Frau J. Somborn, Tiedenburg

Ein tüchtiger Mangel
per sofort gesucht.
A. Ed. Kramme.

Zu sofort oder bald suche ich bei hohem Lohn ein Mädchen,
das mit Fleiß und Treue sich den vorzunehmenden Hausarbeiten unterzieht und lochen kann. 12
Stellung selbständig, da ich unverbirret bin. Zeugnisse oder Empfehungen werden verlangt. N. 2 Naab, Apotheker, Lübbecke.

Gegen monatlichen Verdienst von 60 Mk. nach auswärts, Thüringen, eine geliebte

Maschinen-Näherin
für Herren- und Damenwäsche gesucht. Reiseflohen werden vergütet. Nähere Auskunft erteilen
Gebrüder Ebmeyer.

Zum 1. Oktober wird ein durchaus tüchtiges
Haushausmädchen
gegen hohen Lohn gesucht, welches zu nähen versteht und mit seiner Wäsche umgehen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen durch die Expedition dieser Zeitung unter R. N. 108

Gesucht für ein Wäsche- und Weißwarengeschäft einer Provinzialstadt ein junges Mädchen, die gewandte 145

Maschinen-Näherin
ist und obige Artikel anzufertigen versteht (keine Auszubehrerin), bei angenehmer familiärer Stellung. Meldungen nebst Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter R. C. an die Expedition.

Mehrere Maurer und Sandlanger
für dauernde Arbeit sucht
Maurermeister Schanderwin, 158
Göbenstraße.

Ein Bäckergefelle
auf sofort gesucht.
Dempelmann, 74
Söllenberd.

Gesucht ein Bäcker-Gefelle.
H. Brinkhoff, Gadderbaum.

Vermischte Anzeigen.
Die von dem verstorbenen Baumeister J. Meyer entlassenen Bäcker eruche ich, bis zum 20. d. M. an mich zurückzugeben. 152
F. Stenner, Marktstrasse 14.

Wir bringen dem Fräulein Pina Schneider und ihrem Verlobten Edward Finkelsch die herzlichsten
Glückwünsche!
A. G. A. R.

Derren Deimr. Bodstette zu seinem Wiegensfeste ein knallendes, vom Bürgerweg bis zur Oberstr. schallendes Hoch!
Gibt die hat Hätten sich, kriegt be de Glise nich! 161
Sen Tröpfeln Döfzige.

Familiennachrichten.
Auguste Husemann
Paul Weiss
Verlobte.
Schilkestr. 106
im Juli 1886.

Steppdecken zu Fabrikpreisen!

Ich hatte Gelegenheit einen großen Posten Steppdecken unter Preis einzukaufen und offeriere ich hiermit **Russer Croisé Pompadour** reich bedruckt in vollkommener tadelloser Qualität und Ausführung zweischläfrig zu M. 7,50 früher M. 12,00.
Auch in einfachen Steppdecken zu Mark 7,00 früher 11,00 Mark.
Auch ge Decken mit kleinen Fehlstellen zu 3,25 früher 4,50.

C. U. MEYER, Niedernstr. 37.

Ausverkauf

empfehlen nachstehende

außergewöhnlich billige große Partien:

Kleiderstoffe, Kleiderkattune, Kleiderneßel,
Schürzenzeuge, sowie

Herren- und Knaben-Anzüge,

Sommer-Umhänge u. Jaquettes, Regenmäntel u. Unterröcke.

Wir gewähren auch hierauf während der Dauer des Ausverkaufs

einen Rabatt von 10 Prozent.

Gebr. Alsberg.

Bielefeld, 2. Juli 1886.

Sonntag, den 4. Juli,
nachmittags 4 Uhr: 134

Grosses Konzert

auf dem Johannisberge.

Entree 50 Pf. — Dugendbilletts haben Gültigkeit.

R. Riedel.

Sonntag, den 4. Juli,
abends 8 Uhr:

Grosses Konzert

im Garten des Restaurant „3 Kronen“.

Entree 50 Pf. — Dugendbilletts haben Gültigkeit.

R. Riedel.

Brakensiebs Garten

Wertherweg.

Morgen Sonntag den 4. Juli:

CONCERT

von Mitgliedern der früher Bielefeld-Rosbergischen Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf. 155

TIVOLI.

Morgen Nachmittag:

Grosse Doppelkarussellbelustigung und Freikonzert,

verbunden mit Spiel- und Kuchenbuden.

Es laden ergebenst ein 147

F. Wellmann. W. Sattenhorst,
Karussell-Besitzer.

Berufs-Nachrichten.
Sonntag, den 4. d. M. (Sonntag, den 4. d. M.)
Der V. d. M. (Sonntag, den 4. d. M.)
Der V. d. M. (Sonntag, den 4. d. M.)

Steuertasse
„Bereinigter Gewerke“.

Generalversammlung.
Sonntag, den 4. d. M.

Oppermann
in der Centralhalle.

Der Vorstand.
Sonntag, den 4. d. M.

Brachwede.
Sonntag, den 4. d. M.

Tanzvergnügen
bei A. Palatzky.

Grosse Posten Reste

**Kleiderstoffen, Wolle und Cattun,
Regenmantelstoffen, Buxkins,
Drellen u. Turntuchen, sowie
eine grosse Partie Kleiderstoffe,**
als Bajaderestoffe, breite und schmale Streifen,
Etamines, Noppés etc.

Cattune, Waschestoffe.

Meistens Neuheiten dieser Saison.
Fertige Knaben-Anzüge in Drell und Buxkin
verkauft um möglichst zu räumen

zu ganz außerordentlich billigen Preisen.
F. Buddeberg.

Sonntag den 11. d. M.

Wanderziel
der Maurer und Stein-
hauer

Der Vorstand.

Tanzvergnügen
bei H. Brückhoff, Gadderbaum.

Der Vorstand.

Joachim's Garten
Gadderbaum. 153
Morgen Sonntag:
Abends Beleuchtung.

Morgen Nachmittag:
Große Karussellbelustigung
verbunden mit Spiel- und Kuchenbuden.
Es laden ergebenst ein 148
Fritz Dohst, Detmolderstraße.

Gebrüder Ruben
empfehlen
Schützen-Joppen
in größter Auswahl,
Knaben-Drell-Anzüge
in allen Größen,
Turntuch-Jacken
für Schüler, nach Vorschrift,
zu
außergewöhnlich billigen Preisen.
Gebrüder Ruben
Niedernstrasse.

Café Flora.
Morgen nachmittag von 3 Uhr ab
Frische Waffeln,
wogu ergebenst einladet 162
E. Marohn.

Der Bäckergefallen
General-
Versammlung
wird am Sonntag den 4. Juli
nachmittags 5 Uhr beim Bier
Engelbrecht, Niedernthor stattfin-
den. 126

Prima
Frankfurter
Aepfel - Wein.
Arnold Holste Ww.,
Wellenstraße 45. (166)

Bei

Nr. 152.

* Kriegsminister

Aus Ostafrika wird
Offiziere der französischen
und Annam den Generalen
höchste Civil- und Militärgen-
den vereinigt, so gut wie
weil er eine Civilperson ist,
hat sich deshalb genötigt ge-
nach einem Divisionsgeneral
machen erträgliche Zustände
im Kleinen, so sah es in
Das französische Offiziercorps
auf die regierenden Herren in
es passte ihm nicht, Civilisten
tät im Besonderen, sah mi-
nister, die ihnen im Rang
ist ja eine bekannte Geschie-
gang offen den Orleans den
Betreiber noch aktiv in der
Regierung hat mit den mon-
sehr schnell aufgeräumt, sie
ging das nicht so schnell,
musste geschehen werden, und
Werthen geboten. Da w-
sther in Algerien stand, k-
Freycinet, das wegen seiner
auch einen strengen republikan-
Dieser Mann wurde auch in
Kriegsminister Boulanger
Glace - Handschuh - Behand-
Offiziere gemacht. Mehrere
folgten, u. A. wurden auch
Kommanden, deren Offiziere
des Grafen von Paris n-
hatten, Raoul und Fall ver-
verabschiedet, monarchistisch ge-
braucht u. s. w. Der Mini-
sich durch irgendwelche Vor-
und erregte damit den laute-
faner, der Radikalen. Gen-
erungen Vorbe aber no-
Weiteres und präferierte die
Revanchepolitik und Revanche-
richt den Ruf „à Berlin“
offenbares Wohlgefallen an
und niemals hat bei denselben
Ministern gefehlt. Damit
recht der Mann des Tages,
erhöhen ihn als ein ganz be-
zu feiern den Mann auf ihre
Soweit war die Sache
es nicht selten der Fall ist,
tät zu Kopie gestiegen. Er
in seinem Ressort, im Mini-
militär sich jetzt auch in and-
angehen. So nimmt der G-
im Lande umherzureisen, die
Republikanismus hinzustellen
radikalen Republikanismus
einem Wort, der General ge-
er die Seele der Regierung
hochstehende Offiziere, die
werden abgefangen, Wider-
präsidenten nicht beachtet, un-
ihren lautesten Beifall. And-
republikanischen Blätter, die
Freycinet sich eine Zucht-
entschieden das unangenehme
ganz vergesse, was er eigen-
Sache, daß es in dem G-
allerärmlichsten Szenen ge-
erzählt sich, daß Boulanger
auf den Konferenzen

Einige kurz

die Geschichte, sowie die
Volkmenge, den Har-
Manufaktur der Graf-
100

(Fort-
bestehend aus den Vog-
I. Vogtei Bünde:
1. Kirchspiele: B-
hausen.
2. Amtsstädte:
a. Kirchspiel B-
gerechtfame).
3. Bauerschaften
a. B. Bünde:
Blanten, Obe-
(mit Havigho-
Hollen, Ahe.
b. R. Rodinghauf
(mit Doro),
und Stadenh-
c. R. Roringha-
hausen.
4. Adelige Güter
a. B. Bünde:
Bruchmühlen.
b. R. Roringha-
c. R. Roringha-
II. Vogtei Olden
1. Kirchspiele: D-
2. Amtsstädte:
a. R. Oldendor-
gerechtfame).
3. Bauerschaften
a. R. Oldendor-
Offelten, Get-
Bot

1. Bielefeld
2. Detmold
3. Motho
4. Beröme
5. Berthel
6. Enger
7. Borchhof
8. Halle
9. Bünde
10. Oldendor-
Bielefeld

